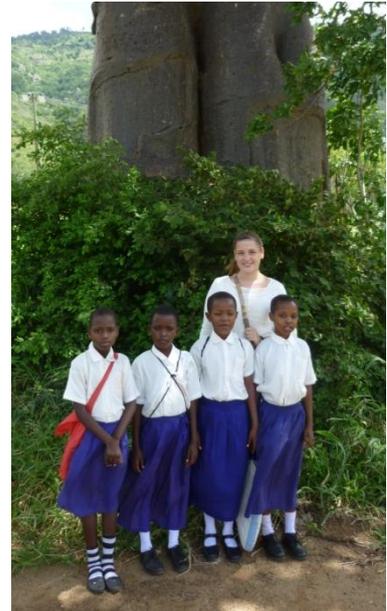


***Habari zenu ndugu wapenzi,***

***Wie geht es euch, meine lieben Freunde***

Viel zu schnell verging die letzte Zeit und ich hab gar nicht bemerkt, wie lange ich schon keine Rundmail mehr geschrieben habe. Dafür will ich mich als aller erstes entschuldigen und ich hoffe, ihr nehmt es mir nicht übel!

Mittlerweile bin ich im Alltag Tansanias recht gut angekommen und kann nun, nach diesen vergangenen 5 Monaten, mit vielen neuen und prägenden Erfahrungen, sowie einigen Höhen und Tiefen sagen, dass ich hier ein zweites zu Hause gefunden habe. Nicht nur die Beziehung zu unseren Schwestern wurde stärker, sondern auch mit den Lehrern aus unserer Schule verstehen wir uns von Tag zu Tag besser. Im kleinen Dorf Kisekibaha kann man sich nun auch nur noch zu Hause fühlen. Nun, da man endlich alle Gesichter kennt und man selbst auch gekannt wird, vergeht kein Tag ohne eine nette Plauderei mit den Dorfbewohnern oder kleinen Aufmerksamkeiten von eben diesen.



**Mit einigen Zweitklässlern auf dem Schulweg**

**Einmal Krankenhaus bitte**

Sicherlich haben einige von euch schon mitbekommen, dass ich mich Anfang Februar in der Dispensery (kleines Krankenhaus) in Mwanga aufhielt. Am 1. Februar begann alles mit harmlosen Kopfschmerzen. Ich dachte mir nichts dabei, legte mich am Mittag aber trotzdem ein wenig schlafen. Nachdem ich aufgewacht war, stieg meine Körpertemperatur innerhalb von wenigen Stunden stark an und mein Zustand verschlechterte sich proportional ebenfalls. Wenige Tage zuvor lag Hanna mit einer leichten Malaria 3 Tage im Bett, weshalb mir schnell in den Sinn kam, dass mich das gleiche Schicksal ereilt haben könnte. Von Minute zu Minute verschlechterte sich mein Zustand. Mit Mühe und Not schafften es die Schwestern, an diesem Samstagabend einen Fahrer fürs Auto aufzutreiben und mich nach Mwanga zu bringen. Als ich dort ankam, war ich kaum noch fähig auf eigenen Beinen zu stehen. Aber zum Glück war Laura (Freiwillige in der Neema Dispensery) vor Ort, die alles mitbekommen hatte und dem Arzt seine Fragen entsprechend beantworten konnte. Die Ursache für meinen Gesundheitszustand war schnell gefunden. Ich war dehydriert und bekam deshalb eine Infusion. Warum es zu dieser Dehydrierung gekommen war und was die Ursache dafür war, konnte der Arzt aufgrund des bereits geschlossenen Labors nicht feststellen. Er riet mir also im Krankenhaus zu bleiben und auf den nächsten Tag zu warten. Aus dem nächsten Tag wurden jedoch 4 Tage, weil das tansanische Labor Wochenende hatte. Das hieß für mich, dass mein Blut nicht untersucht werden konnte. Zur Vorsorge bekam ich jedoch bereits einige Medikamente und mein Zustand verbesserte sich schon innerhalb der ersten Nacht. Leider konnte nach dem Wochenende, aufgrund der bereits eingenommenen Medikamente, keine Diagnose mehr gestellt werden. Wieder genesen durfte ich also endlich ab nach Hause.

## Zwischenseminar und Geburtstag

Nur einen Tag nach meiner Rückkehr nach Kisekibaha hieß es für Hanna und mich: ab nach Dar es Salaam zum Zwischenseminar. Am 06. Februar kamen wir im Agape-Center an. Einige unserer „Mit-Freiwilligen“ waren bereits angekommen während andere erst einige Stunden später eintreffen würden. Gegen 18 Uhr waren jedoch alle da. Wir begrüßten uns und konnten gar nicht mehr aufhören uns über unsere Erlebnisse und Erfahrungen auszutauschen. Dieter und Ute, unsere Sprachlehrer, waren aus Deutschland angereist, um das Zwischenseminar zu leiten. Es war ein tolles Gefühl mit ihnen und allen 29 weiteren Freiwilligen endlich wieder gemeinsam Zeit verbringen zu können und alle bekannten Gesichter zu sehen. In der Woche des Seminars gab es viel zu erzählen und diese Zeit wurde uns auch gegeben. Weiterhin besuchten wir die Universität von Dar es Salaam und sprachen mit einem Journalist über die Politik in Tansania. Wir machten einen wunderschönen Strandtag, wobei nicht nur der Strand und das Essen gut waren, sondern auch unsere Stimmung war hervorragend.



„Hoch soll sie leben“

Während des Zwischenseminars feierte ich außerdem am 09. Februar 2014 meinen 20. Geburtstag. Am Vorabend setzte ich mich mit einigen Freunden auf das Dach des Agape-Centers und wir feierten ein wenig in meinen Geburtstag rein. Ich bekam ein ziemlich langes Ständchen gesungen und mir wurden sogar ein paar kleine Geschenke überreicht. Unvergesslich auch mein „Hoch soll sie leben“ auf einem ziemlich wackligen Plastikstuhl. Die kleine „Feier“ ließ meinen Tag noch besonderer werden, als er eh schon war. Ich fühlte mich sogar ein bisschen als wär ich zu Hause und würde von meinen Freunden gefeiert werden.

## Besuch aus Deutschland

Am Ende des Zwischenseminars ging es jedoch für Hanna und mich nicht direkt nach Hause. Gemeinsam mit acht weiteren Freiwilligen machten wir noch einen Abstecher nach Bagamoyo (übersetzt: „Leg dein Herz nieder“). Bagamoyo war die ehemalige Hauptstadt Deutsch-Ostafrikas und das Zentrum des damaligen Sklavenhandels. Es ist ein kleiner, verschlafener Ort an der Küste Tansanias, oberhalb von Dar es Salaam. Die Altstadt Bagamoyos ist traumhaft schön und wenn man an den alten Ruinen und Häusern entlang läuft, gibt die Stadt einem das Gefühl, man befindet sich in einer längst vergangene Zeit. Neben dem Denkmal erwartete mich jedoch noch eine ganz besondere nachträgliche Geburts-



Mit Hanna und Jessica in Bagamoyo

tagsüberraschung: meine Schwester Jessica war für einen Monat aus dem kalten Deutschland geflüchtet und nach Tansania gereist. Mit einem Besuch bei mir in Kisekibaha wollte sie ihre Reise abschließen. Das gemeinsame Wochenende in Bagamoyo war traumhaft schön! Am Samstagmorgen liehen wir uns drei Fahrräder und erkundeten auf eigene Faust die Stadt per Rad. Neben den Denkmälern und alten Ruinen besuchten wir auch das kleine Stadtmuseum, welches wir sogar, aufgrund unserer Kiswahili-Kenntnisse, günstiger besuchen durften. Dort fanden wir erstaunlicher Weise auch eine DEUTSCHE Zeitung. Den Strand ließen wir natürlich auch nicht aus. Am Sonntagmorgen machten wir uns in der Frühe wieder auf den Weg nach Hause, mit Jessi im Schlepptau. Am Abend kamen wir recht erschöpft an, wurden jedoch wie immer herzlich von unseren Schwestern begrüßt.



#### **Fahrradtour durch die Altstadt**

In den folgenden Tagen zeigte ich Jessica unser Leben hier in Kisekibaha. Die Schule, den Kindergarten, die Ställe, das Dorf und das Leben, das wir gemeinsam mit unseren Schwestern führen. Wir machten zudem Ausflüge nach Moshi, Mwanga, auf den Markt nach Mgagau und nach Usangi wo wir eine Wanderung unternahmen. Wir hatten zu dritt sehr viel Spaß und ich war unendlich stolz darauf, den Schwestern einen Teil meiner Familie vorzustellen zu können. Viel zu schnell verging die Zeit und der Tag der Abreise kam. Nicht nur mir und Jessi viel der Abschied schwer sondern auch Hanna und den Schwestern. Alle erwähnten immer wieder, wie sehr sie meine Schwester vermissen werden.

#### **Rund um die Schule**

Wie sehr mir meine Klasse ans Herz gewachsen ist, kann ich kaum ausdrücken. Die Kinder sind alle wahnsinnig tolle Persönlichkeiten und auch wenn sie um einiges jünger sind als ich, beschleicht mich oft das Gefühl, dass ich einiges mehr von ihnen lerne als sie von mir. Der Englischunterricht klappt ohne größere Probleme und ich habe das Gefühl, dass die Schüler sich sehr viel Mühe geben, mitzuarbeiten. Die wöchentlichen Tests und die letzte Arbeit spornen sowohl mich, als auch die Schüler an. Sie freuen sich natürlich immer über gute Ergebnisse. Die letzten Ergebnisse haben mich selbst auch sehr gefreut und ich muss sagen, ich bin stolz auf meine 6. Klasse. Ich hoffe, dass dies auch in den nächsten Wochen so weiter geht.



**Auf dem Schulgelände**

Mit dem Lehrerkollegium verstehen wir uns auch von Woche zu Woche besser. Die Freistunden im Lehrerzimmer werden mittlerweile zu lustigen gemeinsamen Stunden mit einigen Plaudereien. „Mwalimu“ (Lehrerin) Ester hat sich leider vorübergehend aus dem Lehrerkollegium verabschiedet. Dies jedoch aus einem erfreulichen Grund. Am 04. März wurde ihr Sohn Hughin geboren. Den kleinen Knopf durften wir auch schon einige Tage später bewundern. Den Freitag, nach der Geburt ihres Sohnes, lud sie uns zu ihren Eltern nach Hause ein. Momentan lebt Ester bei ihren Eltern, um die Unterstützung von diesen und ihren Geschwistern annehmen zu können. Ihr Mann arbeitet nämlich zurzeit noch auf Sansibar und hat deshalb nicht die Möglichkeit gemeinsam mit Ester in Kisangara zu wohnen. Von Hughin waren Hanna und ich hin und weg und hätten ihn am liebsten mitgenommen, aber ich glaube, das hätte Ester nicht gefallen. Nach einigen Stunden verabschiedeten wir uns wieder, da Mutter und Kind immer noch sehr erschöpft waren.



**Mwalimu Ester mit ihrem Sohn Hughin**

Zu Mwalimu Haruni wurden wir ebenfalls eingeladen. Am Nachmittag eines Samstags besuchten wir ihn und seine Familie in Lembeni. Wir aßen zusammen, redeten und lachten viel. Wir verbrachten einen tollen Nachmittag.



**Nyumba ya Mungu**

Letztes Wochenende fuhren wir auf Motorrädern, mit eben diesem Lehrer und zwei weiteren Lehrern zum „Nyumba ya Mungu“ (Gottes zu Hause). Dies ist eine Region um einen großen See herum. Wir besuchten eine heiße Quelle, den Pangani-River und die Fischer am See. Desweiteren zeigte uns „Mwalimu“ Haruni seinen alten Wohnort und die Schule, in welcher er vor einigen Jahren Rektor war. Zu guter Letzt besuchten wir ein Massai-Dorf ganz in der Nähe

dieses Dorfes. Erstaunlich fand ich, dass dieses Dorf nur aus einer Familie besteht: ein Mann seine 6 Frauen und deren Kinder. Für mich Unvorstellbar, aber die Massai haben hier eben ihre eigenen Ansichten.

Die Umgebung war einfach atemberaubend und der Tag war unendlich schön.

## Was es sonst noch so zu erzählen gibt

Seit kurzem leiten Hanna und ich in Kisekibaha den Kinderchor. Gemeinsam hatten wir die Idee, einen Kinderchor für die Kinder der Primary School zu gründen. Mit Einverständnis der Schwestern und des Priesters konnten wir vor einigen Wochen damit beginnen. Wir treffen uns zweimal wöchentlich und singen Lieder auf Kiswahili, begleitet von Hanna auf der Gitarre. Die Kinder sind mehr als begeistert von der Gitarre und passen immer genau auf, was Hanna damit macht. Ich hoffe, die Kinder bleiben weiterhin so begeistert dabei und wir können am Ende unserer Zeit in Afrika eine ganze Anzahl an Liedern singen.

Die Arbeit im Kindergarten und die gemeinsamen Stunden mit den Massai-Mädchen sind nicht mehr wegzudenken. Die Kinder sind alle so wundervoll. Auch wenn es manchmal Streit unter ihnen gibt und es anstrengend für uns wird, merken wir, dass sie ein Teil unseres Herzens erobert haben. Man



Unser Kinderchor

kann sie mit Kleinigkeiten glücklich machen und genau das macht auch uns unendlich glücklich. Seien es gemeinsame Spielstunden, Singstunden, Malstunden oder Bastelstunden, die Kinder machen jede einzelne Minute kostbar.

In einer Woche fangen für Hanna und mich schon wieder die Ferien an und wir haben einmal mehr die Möglichkeit das Land zu erkunden. Wo uns unsere Reise dieses Mal hinführt, wissen wir noch nicht. In der nächsten Mail werde ich ausführlich berichten...

Ihr könnt also gespannt sein ;)

*Badaje*

*Bis dann*

Eure Jasmin

**Weitere Bilder:**

**Besuch von Jessica:**



**Jessica und ich beim Wandern**



**Gemeinsame Pikipikifahrt**



**Die Wandergruppe : Hanna, Nina, Anna, Rebekka, ich, Jessica und Anne**

## Haare flechten:



Hanna bekommt die Haare auf afrikanische Art geflochten



Endspurt: nach 2 Stunden flechten müssen die Zöpfe noch zusammengenäht werden

## Zu Besuch bei Mwalimu Haruni:



Ich bekomme sogar eine Kanga geschenkt =)



Mwalimu Harunis Familie

**Zu Besuch bei Mwalimu Ester:**



**Ester, ich und Hanna mit Baby Hughin**

**Was es sonst noch so gibt:**



**Mit Jessi vor unserer Schule**



**I'm a green Chamäleon**

## Nyumba ya Mungu:



Mwalimu Shoko, Ikamba, Haruni und ich an der heißen Quelle



Unter uns befindet sich ein Vulkan



Mit Mwalimu Shoko und Mwalimu Haruni am See



Die Fischer beginnen mit ihrer Arbeit



Im Massai-Dorf



Die Massai

## Mit den Kindern:



Beim Basteln ...



... und malen



Karo malt ihren „Kipepeo“ = Schmetterling an



Die Ergebnisse



Eliza zeigt ganz stolz was sie geschafft hat



**In der Küche:**

**Zwei Bilder zum Schmunzeln:  
links: Gresi; rechts: Eliza mit Hannas Sonnenbrille**



**Spätzle schöpfen**



**Dada Willtruda schmeißt den  
Ofen an**



**Hanna macht den Spätzleteig**



**Hanna und Jessi beim Spätzle schaben**



**Dada Clementina und Dada Fidesi beim kochen**